

Ein gerechtes Remis, das niemanden weiterbringt

Vor nur 178 Zuschauern trennten sich der SCD und **Muri-Gümligen** am Samstag, 3. Mai 2025, mit einem trost- und torlosen 0:0-Remis. Die langweilige Partie der 2. Liga inter hat keinen Sieger verdient.

Kurt Ming – FNxFrapp -Freiburger Nachrichten – Foto Quelle: Aldo Ellena

Die Ausgangslage war klar: Düdingen benötigte im Heimspiel im Aufstiegsrennen gegen den drittletzten Berner Stadtclub **Muri-Gümligen** unbedingt drei Punkte, um am Spitzenduo Bosphorus/Old Boys dranzubleiben. Am Ende schaute für das Team des Ende Saison scheidenden Trainers Fabrizio Romano lediglich ein mageres Unentschieden heraus. Die Freiburger hätten gegen die offensiv bescheidenen Berner aufgrund ihrer schwachen Leistung auch keinen Sieg verdient. Weil im Spitzenspiel in Basel Leader Bosphorus überraschend mit 3:2 gewann – bei den Bernern hat man sich vor zehn Tagen vom Trainer und dem Spielerduo Rebronja getrennt, worauf eine knappe Handvoll Spieler den Verein als Solidarität zum Chef ebenfalls verliess –, ist zumindest der Abstand zu Platz 2 (Old Boys) trotz des Remis um einen Zähler kleiner geworden. Das sei das einzige positive dieses Spieltags, bilanzierte Romano.

Ob und wie viel der eine Punkt **Muri-Gümligen** im Abstiegskampf am Ende nutzen wird, muss sich in den verbleiben sechs Runden noch zeigen, wo man noch auf direkte Konkurrenten am Strich trifft. Dass **Muri-Gümligen** nach Jahren des Erfolgs, zwischendurch auch noch mit dem langjährigen YB-Star **Guillaume Hoarau** im Sturm, plötzlich so in der Patsche sitzt, hat mit dem Abgang von zuletzt fast einem Dutzend Spieler zu tun. Einige davon tragen jetzt das Leibchen des SC Düdingen.



Sinnbildlich für das bescheidene Spielniveau: Düdingens Luan Aeby und Enes Iric am Boden.

Kaum ein richtiger Torschuss im ganzen Spiel und wenig Schwung nach vorne – so ziellos hat man die Düdinger kaum einmal gesehen. Und nach dem starken 2:0-Auswärtssieg beim formstarken Dornach am letzten Mittwoch war dies so auch kaum zu erwarten.

Romano hatte sofort einen stichhaltigen Grund für die dürftige Leistung seiner Mannschaft zur Hand: «Wir waren heute mental und körperlich müde, die beiden Spiele gegen Binningen und Dornach haben offenbar bei meinen Spielern Spuren hinterlassen. Zudem fehlten mir einige Stammspieler. Das geht auf diesem Niveau an keiner Mannschaft spurlos vorbei.»

Neben den zwei gesperrten Manuel Schwarz und Yekta Dede fehlten noch andere wichtige Leistungsträger, die der Aufsteiger eben nicht unbedingt mit der jungen zweiten Garde gleichwertig ersetzen kann. Dies sollte den Clubverantwortlichen eigentlich eine Lehre sein, die in Zukunft ja lieber ohne zu viele routinierte und konkurrenzfähige «Berner Importspieler» agieren möchten. Torchancen der Sensler waren in diesem spielerisch bescheidenen Match praktisch an einer Hand abzuzählen, erst in der Schlussphase mit fast zehn Minuten Nachspielzeit kam man noch zu zwei, drei Halbmöglichkeiten, die der gute Keeper **Mischa Nietlisbach** mit seiner nach dem Ausschluss von **Branislav Kukic** umgekrepelten Hintermannschaft ziemlich problemlos meistern konnte.

Zubaku mit zwei Matchbällen

Wenn am Ende doch eines der beiden Teams dieses Spiel hätte gewinnen können, dann wäre es der Gast aus Bern gewesen. Zweimal vergab seine Nummer 10, **Floriant Zubaku**, das 1:0, das wohl auch schon zum Sieg gereicht hätte: In der 55. Minute ging ein Aufsetzer des Mittelfeldspielers aus 40 Metern über dem weit vor dem Tor stehenden Cédric Zimmermann knapp über die Latte, und in der Nachspielzeit zischte der Ball bei einem der einzigen Konter in der zweiten Halbzeit am Lattenkreuz des geschlagenen SCD-Hüters vorbei ins Out. Ein mitgelaufener Mitspieler wartete vor dem leeren Tor vergebens auf das Zuspiel **Zubakus**.

Schon im ersten Umgang ging von der spielstarken Nummer 10 der Gäste die grösste Gefahr aus, richtig heisse Torszenen gabs jedoch vor beiden Toren nicht, was die wenigen Fans nicht gerade zu begeistern wusste. Für **Zubaku** war dann das Remis am Schluss auch das richtige Resultat: «Klar hatten wir Chancen für ein Tor, aber nach dem Ausschluss gerieten wir doch noch mächtig unter Druck, deshalb können wir mit dem einen Punkt gut leben.» Auch in Überzahl fanden die Düdinger nie richtig den direkten Weg aufs Tor, ihre beiden Berner Spitzen Colic/Mzee wurden gut beschattet. Und wenn beim SCD dieses Duo nicht trifft, ist offensiv eben alles nur die Hälfte wert.



Düdingers Armando Waeber zieht ab, sein Schuss wird aber von Valon Vranovci erfolgreich abgeblockt.

An der Ausgangslage für den Schlusspurt hat dieses gerechte Remis jedenfalls nichts geändert: Dürdingen bleibt in Kontakt mit der Spitze und im Aufstiegsrennen (der Erste steigt auf, die beiden besten Zweiten der vier Gruppen auch), und **Muri-Gümligen** wird nach Aussage eines in Dürdingen anwesenden Vorstandsmitgliedes wohl bis zum letzten Spiel um den Ligaerhalt zittern und kämpfen müssen.

Telegramm

Dürdingen – Muri-Gümligen 0:0

Birchhölzli. – 178 Zuschauer. – SR: Hicham Matni.

SC Dürdingen: Zimmermann; Vattappillil, Hofer, Marxer; Aeby, Hubacher (81. Mauron), Ducret (81. Krattinger), Tükenmez (62. Ajrulai); Waeber (81. Biocca), Colic, Mzee.

FC Muri-Gümligen: Nietlispach; Wyss, Kukic, Avdyli, Oyamendan; Vranovci, Likaj; Morales Batalla, Zubaku, Ajebon; Iric.

Bemerkungen: Dürdingen ohne Dede, Schwarz (beide gesperrt), Tinguely, Hoti, Hajrovic, Boschung, Perambalam, Selmani, Naili. – Verwarnungen: Aeby (33.), Vranovici (72.). – Rote Karte: Kukic (78. Notbremsefoul als letzter Mann).
